

1937, 8: 51-54

41

Zur Systematik der Ichneumoninae stenopneusticae VIII (Hym.).

Von Gerd Heinrich, Borówki (Polen).

Ichneumon rubrocinctus spec. nov. ♀.

Syn. *Coelichn. rubrocinctus* Heinr. nec. Lucas
(Dtsch. Ent. Zeitschr., 1929, p. 310.)

♀. Ich stellte das loc. cit. aus Nordpersien beschriebene ♀ zur Species *rubrocinctus* Lucas, weil der Beschreibung des Autors nach kein Grund vorlag, an der Zusammengehörigkeit zu zweifeln.

Ich übersah damals, daß Tosquinet (Mém. Soc. Ent. Belg., V, p. 80, 1896) das ♂ von *rubrocinctus* Lucas aus Algerien bereits beschrieben und mit Recht zum Genus *Ambloteles* gestellt hatte.

Hieraus ergibt sich, daß das von mir aus Persien beschriebene Exemplar eine nova species darstellt, denn es besitzt ein scharf oxypyges Abdomen, welches habituell an *Sten-* oder *Coelichneumon* Thoms. erinnert.

Meine Eingliederung der Species in die Gattung *Coelichneumon* Thoms. war fehlerhaft, denn der Bau des Propodeum ist der eines echten *Ambloteles* Wesm. oder *Ichneumon* L.

Die Species ist zu dem Genus *Ichneumon* L. zu stellen, obwohl sie habituell von dem Gros der hierher gehörigen Arten durch das Fehlen der Analmakeln, die ziemlich starken Zähne des Propodeum und das langgestreckte Abdomen abweicht. Auch der stark verlängerte obere resp. rudimentäre untere Man-

dibelzahn sind für *Ichneumon* L. nicht typisch, doch reichen alle diese Sondermerkmale meiner Ansicht nach nicht hin, um etwa der Art eine eigene generische Stellung anzuweisen.

Ichneumon baueri Haberm. ♀.
= *Ichneumon suturalis* Holmgr. ♀.

Ich habe beide Geschlechter des *I. suturalis* Holmgr. eingehend behandelt (Deutsche Ent. Zeitschr., 1935, p. 192). Die Originalbeschreibung des *Ichn. baueri* Haberm. (Deutsch. Ent. Zeitschr., 1935, p. 98) ergibt ohne weiteres die Identität dieser Species mit *suturalis* Holmgr. ♀ meiner Beschreibung.

Habermehl konnte allerdings in der Tat sein Exemplar „weder nach Berthoulicieu noch nach Schmiedeknecht bestimmen“, da diese Autoren irrtümlich zu dem von Holmgren beschriebenen *suturalis* ♂ ein falsches ♀ gestellt hatten.

Cratichneumon punctifrons Holmgr.
Syn. *Ichneumon parvulus* Kriechb. ♀.

Das als *parvulus* Kriechb. beschriebene ♀ unterscheidet sich von *citrinops* Wesm. ♀, dem es sehr ähnlich sieht, coloristisch durch das Fehlen der gelben Scheitelpunkte und der hellen Zeichnung der inneren Augenränder.

Ich besitze eine Reihe von Exemplaren aus dem Schwäbischen und Schweizer Jura.

Das zugehörige ♂ blieb bisher unbekannt.

♂. Von den oben genannten Fundorten und außerdem aus Finnland liegen mir mehrere ♂♂ vor, zum Teil mit dem ♀ zugleich erbeutet, deren Zugehörigkeit mir im höchsten Grade wahrscheinlich erscheint.

Die genannten ♂♂ stimmen in dem gelben Scheitelfleck mit *citrinops* Wesm. ♂ und *dissimilis* Grav. ♂ überein, unterscheiden sich jedoch durch einen weißen Fühlersattel von beiden, von *dissimilis* Grav. ♂ zudem durch etwas breitere Schläfen, schärfer gefeldertes Propodeum und weniger ausgedehnt rötelndes Abdomen.

Diese ♂♂ dürften der Beschreibung nach identisch sein mit *I. punctifrons* Holmgr. ♂, welcher demnach eine eigene Species repräsentiert und irrtümlich von den Autoren als Variation zu *dissimilis* Grav. gestellt wurde.

Cratichneumon palliditarsis Thoms.
und *nigritarius* Grav.

Beide Arten sind mehrfach als zusammengehörige Subspecies behandelt worden. Ich halte diese Auffassung für nicht zutreffend und *C. palliditarsis* Thoms. für eine eigene Species. Eine große Serie von ♂♂, die ich jüngst aus Finnland (leg.

Krogerus) vom gleichen Fundort erhielt, bestätigt die Richtigkeit dieser Ansicht.

Die ♂♂ von *palliditarsis* Thoms. sind stets sehr viel kleiner als diejenigen von *nigritarius* Grav., und von den letzteren coloristisch außerdem verschieden durch ganz schwarzes Gesicht, eine schmalere weiße Zeichnung der Fühler und rote Färbung der Beine, welche letztere allerdings gelegentlich auch bei Variationen von *nigritarius* Grav. vorkommt.

In der oben erwähnten Serie von ♂♂ aus Finnland sind nun neben zahlreichen coloristisch typischen ♂♂ des *palliditarsis* Th. auch einige ebenfalls typische des *nigritarius* Grav. enthalten. Diese Tatsache allein würde noch nicht genügen, die Möglichkeit der Vikarianz beider Formen auszuschließen, da ja bei geographischen Vertretern nicht selten der Färbungsmodus der einen Rasse als vereinzelte Variation auch im Verbreitungsgebiet der anderen aufzutreten pflegt. Im vorliegenden Falle kommt jedoch zu der coloristischen Verschiedenheit noch ein sehr beträchtlicher Größenunterschied, der die angedeutete Möglichkeit ausschließt. Wir könnten dann noch annehmen, daß die erwähnte Serie aus einem Grenz- und Mischgebiet beider Subspecies stammt, doch gerade in diesem Falle müßten Mischlinge, d. h. Zwischenformen auftreten. Dies ist jedoch nicht der Fall, und damit dürfte die spezifische Selbständigkeit von *Cratichn. palliditarsis* Thoms. und *nigritarius* Grav. nahezu bewiesen sein.

Aoplus virginalis Wesm.

1 ♀ dieser zierlichen, offenbar recht seltenen Species erhielt ich dank der Freundlichkeit von Herrn Dr. G. J. Kerrich aus Finnland.

Amblyteles latebricola Wesm. var. ♀.

♀. Als typisches coloristisches Kennzeichen dieser seltenen Species gilt der gelbe Mittelfleck des Mesonotum.

Ich erhielt aus Lettland nunmehr ein Exemplar (leg. O. Conde), bei dem sowohl dieser Fleck als auch die helle Zeichnung der inneren Augenränder fehlt.

An der Sculptur des Postpetiolus, der Gestalt der Gastrocoelen und vor allem der des Propodeum mit seinen ziemlich starken, stumpfen Zähnen ist die Species dennoch mit Sicherheit zu erkennen.

Holcojoppa (?) celebensis spec. nov. ♂.

Syn. *Trogus basalis* Heinr. nec. Morley

(Mitt. Zool. Mus. Berlin, XX, Hft. 1, 1934, p. 82.)

♂. Zu den loc. cit. angegebenen morphologischen Unterschieden von der philippinischen Spec. *Trogus basalis* Morl. (weniger

scharf sattelförmig zusammengedrücktes Propodeum und längsgekieltes Scutellum) kommen noch zwei weitere, die ich ursprünglich übersehen hatte und deren Vorhandensein mir den letzten Zweifel nehmen, daß das celebische Exemplar als eigene Species aufzufassen ist.

Das letzte der außergewöhnlich stark verhornten und sculptierten Tergiten, da es sich um ein ♂ handelt also das sechste (bei den ♀♀ der Gattung reicht die genannte Bildung nur bis zum fünften Tergit einschließlich), ist bei dem vorliegenden celebischen Exemplar ganz anders geformt, als bei der philippinischen Art. Während dieses bei der letzteren quer ist und von starker Plastik, nämlich hinten in der Mitte und beiderseits vorn stark bucklig hervortretend — ganz ähnlich, wie bei unserem *Trogus caeruleator* F. — ist es bei *celebensis* spec. nov. länger als hinten breit, nach hinten zu gleichmäßig verschmälert, ohne auffallend hervortretende Buckel, in der Gesamtform annähernd dreieckig.

Ferner fällt bei *celebensis* spec. nov. der Scheitel hinter den Nebenaugen scharfkantig unmittelbar nach hinten ab, während er bei *basalis* Morl. an dieser Stelle rundlich gewölbt ist.

In der von den übrigen Arten, insbesondere von der Generotypen der Gattung *Trogus* Panz. abweichenden Bildung des Propodeum und Scheitels stimmt die celebesische Species mit *Holcojoppa flavipennis* Cam. überein. Ich stelle sie deshalb vorläufig zur Gattung *Holcojoppa* Cam., deren Lostrennung von *Trogus* Panz. umso mehr begründet erscheint, als die ♀♀ von *Cryptopyge testacea* Szepl. (Syn. *Holcojoppa flavipennis* Cam.) sich durch eine Verbreiterung der Fühlergeißel auszeichnen und dadurch weiterhin von *Torgus* Panz. abweichen. Mit dem neotropischen Genus *Cryptopyge* Kriechb. hat die genannte Species im übrigen nichts zu tun.

Die Entdeckung des zugehörigen ♀ von *H. celebensis* spec. nov. bleibt abzuwarten. Sollte dieses eine verbreiterte Fühlergeißel haben, so wäre die generische Einreihung bestätigt.